

## PRESSEMITTEILUNG

### **St. Joseph-Stift weiht größte Akutgeriatrie in Dresden ein**

Ausbau des Zentrums für Altersmedizin am St. Joseph-Stift für die spezialisierte Versorgung älterer Menschen trägt demographischer Entwicklung Rechnung/ Einweihung im Beisein von Staatsministerin Barbara Klepsch (SMS) und Bischof Heinrich Timmerevers

**JULIA MIRTSCHINK**  
Öffentlichkeitsarbeit

T 0351/44 40-2244  
F 0351/44 40-602244

[mirtschink@josephstift-dresden.de](mailto:mirtschink@josephstift-dresden.de)

**Dresden, 11.04.2018.** Jeder sechste Dresdner wird im Jahr 2025 über 70 Jahre alt sein. Besonders gravierend steigt dabei der Anteil hochbetagter Menschen älter als 80 Jahre mit plus 34 Prozent. Auf diesen in absehbarer Zukunft zunehmenden geriatrischen Versorgungsbedarf reagiert das Krankenhaus St. Joseph-Stift mit dem Ausbau des seit 2012 etablierten Schwerpunktes Altersmedizin: Nach knapp dreijähriger Bauzeit wird heute (11.04.) das neu errichtete Haus West im Beisein von Staatsministerin Barbara Klepsch, Sächsisches Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) und rund 100 geladenen Gästen eingeweiht. Bischof Heinrich Timmerevers segnet das Gebäude und stellt die zukünftigen Nutzer und ihr Tun unter den Segen Gottes. Der 17,4 Millionen teure Neubau – und damit die größte Einzelbaumaßnahme im St. Joseph-Stift seit der Wende – wurde durch das Sächsische Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz mit 5,2 Millionen Euro gefördert, weil für den jetzigen Containerbau ein Ersatzneubau geschaffen werden musste. Im modernen, dreigeschossigen Bau an der Georg-Nerlich-Straße wird mit 54 Betten die größte Akutgeriatrie in Dresden für die spezialisierte medizinische Versorgung von hochbetagten, mehrfach erkrankten Patienten in Betrieb gehen. 1.200 Patienten werden pro Jahr auf beiden akutgeriatrischen Stationen betreut werden können. Zunächst startet am 23. April die erste der beiden Stationen in der ersten Etage, die zweite folgt im September im zweiten Obergeschoss. Entstanden sind moderne und hochfunktionelle Stations- und Therapiebereiche, die sich wesentlich von Normalstationen unterscheiden, weil sie sich an den Erfordernissen des Alters orientieren. Dazu gehören beispielsweise doppelt so große Patientenbäder und um 20 Prozent größere Patientenzimmer. Aber auch Therapiebereiche wie eine Trainingsküche oder ein Trainingsbad zählen dazu, die man sonst im Krankenhaus nicht findet.

„Der politisch verordnete anhaltende Zwang zu Kostensenkung und Rationalisierung hat in den vergangenen zehn Jahren zu einer beispiellosen Beschleunigung der Behandlungsprozesse in den Krankenhäusern geführt“, erklärt Peter Pfeiffer, Geschäftsführer des St. Joseph-Stifts. „Insbesondere vulnerable Patientengruppen, die den Effizienzanforderungen eines vorwiegend ökonomisch gesteuerten Systems nicht nachkommen können, werden unter diesen Umständen

nicht optimal versorgt. Gerade die Versorgung alter und dementer Patienten stellt im Zuge der demographischen Entwicklung eine immer größere Herausforderung dar. Der damit verbundenen Verantwortung stellen sich die christlichen Krankenhäuser in Deutschland seit vielen Jahren; passen ihre Strukturen und Prozesse darauf an, damit für Zuwendung und Kommunikation mit den Kranken weiterhin genügend Raum bleibt“, führt Pfeiffer weiter aus. „Mit der Inbetriebnahme des Haus West spezialisiert sich das St. Joseph-Stift zukunftsweisend als ein führendes Zentrum für Altersmedizin in der Region und leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, die Daseinsvorsorge für unsere ältesten Dresdner dauerhaft zu gewährleisten.“

### **Medizin für das Alter braucht besondere Behandlungsstrategien**

Die Behandlung von Menschen im höheren Lebensalter, in der Regel 70 Jahre und älter, auf Stationen ohne geriatrischen Fokus stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Ein altersbedingt oft längerer Krankenhausaufenthalt führt nicht selten zu einer Abnahme der Selbsthilfefähigkeit, weil beispielsweise Muskelkraft und damit Beweglichkeit bei alten Menschen viel rascher nachlassen, als bei Patienten im jüngeren Alter. Das Behandlungskonzept der Akutgeriatrie ist deshalb speziell auf die Bedürfnisse alter Menschen abgestimmt. „Will man geriatrischen Patienten nachhaltig und sinnvoll helfen, reicht es nicht aus, allein die akute Erkrankung, die zur Krankenhauseinweisung geführt hat, zu behandeln“, erklärt Dr. med. Barbara Schubert, Chefärztin der Fachabteilung für Onkologie, Geriatrie und Palliativmedizin. „Vielmehr gilt es vorliegende Mehrfacherkrankungen und die vielfältigen Funktionseinschränkungen in den Bereichen Mobilität, Hören oder Sehen und Gedächtnis zu berücksichtigen. Ziel des akutgeriatrischen Behandlungskonzeptes ist es deshalb, neben der Akuttherapie so früh wie möglich für den Erhalt oder die Wiedererlangung der Selbstversorgungskompetenzen zu sorgen und damit eine Rückkehr in die eigene Häuslichkeit zu ermöglichen.“ Drei Viertel der akutgeriatrischen Patienten im St- Joseph-Stift konnten 2017 wieder nach Hause entlassen werden. 62 Prozent waren bei Aufnahme bettlägerig und konnten bei Entlassung aus dem Krankenhaus wieder gehen. Ein multiprofessionelles Team aus Altersmedizinern, Pflegenden, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeitern, Psychologen und Seelsorgern kümmert sich auf der Station intensiv um die Patienten. Dazu gehört auch der regelmäßige Informationsaustausch. Behandlungsauftrag, Ziel und Fortschritte jedes einzelnen Patienten werden einmal wöchentlich gemeinsam in Teambesprechungen beraten und festgelegt.

### **Höhere Personal- und Betreuungsschlüssel in Therapie und Pflege**

Aufgrund der komplexen medizinischen Situation und des höheren Hilfebedarfs von geriatrischen Patienten gibt es auf der akutgeriatrischen Station rund ein Viertel mehr Pflegepersonal als auf einer internistischen Station. Im Vordergrund steht die aktivierend-therapeutische Pflege, die

den Patienten genügend Zeit gibt und sie dabei unterstützt, möglichst viele Dinge des täglichen Lebens wie Aufstehen, Anziehen, Waschen und Essen so selbstständig wie möglich zu tun.

Ergänzend dazu finden regelmäßig, im Durchschnitt zweimal täglich für je 30 Minuten Einzeltherapien statt. Dafür werden auf der akutgeriatrischen Station zehnmal mehr Therapeuten eingesetzt als auf einer internistischen Station. In den Therapieeinheiten werden Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL) wie Essen, An- und Ausziehen, sich bewegen, Toilettengang, Waschen und Nahrung zubereiten trainiert. In der neu konzipierten Station wurden dafür eine 34 m<sup>2</sup> große Trainingsküche und ein spezielles Trainingsbad geschaffen. Bereiche, die auf einer Normalstation in dieser Form gar nicht zur Verfügung stehen. Überdies ergänzt ein in die Stationen integrierter 60m<sup>2</sup> großer Therapiebereich das Spektrum um vielfältige altersgerechte Trainingsangebote. Dazu zählen eine Therapietreppe und ein Therapiebarren mit verschiedenen Untergründen zum Lauf- und Gehtraining, eine Sprossenwand und Motomed-Geräte für Kräftigungsübungen und ein Therapiespiegel bei Haltungstörungen zum Beispiel bei Schlaganfallbedingter Halbseitenlähmung.

### **Alters- und demenzsensible Architektur und Ausstattung**

Sehen, Hören, Gedächtnis, Tastsinn, Mobilität. Geriatrische Patienten haben einen besonderen Unterstützungsbedarf. Deshalb orientiert sich die alters- und demenzsensible Architektur der neuen Stationen an den Erfordernissen Hochbetagter. Besonders bei der Ausstattung der Patientenzimmer und Bäder wurde versucht, diese Defizite entsprechend zu kompensieren und so viel Hilfestellung wie möglich zu geben. Dazu gehören zum Beispiel

- doppelt so große Bäder und um 20% größere Patientenzimmer, die alle behindertengerecht sind.
- starke Farbkontraste an Grenzflächen (Bett zu Fußboden, Stuhl zu Fußboden), um unnötige Stürze zu vermeiden.
- ein großes Memoboard in jedem Patientenzimmer, das dazu dient, für die Behandlung wichtige Informationen, aber auch persönliche Fotos und Erinnerungen der Patienten für die Zeit ihres Aufenthaltes zur besseren Orientierung, darzustellen.
- Beleuchtung für die Nacht in Bodennähe
- niedrige Fensterhöhe und Fenstersitzbank für vermehrt sitzende Patienten
- Orientierungshilfe durch farbliche Markierung der Patientenschränke und im Bad
- Therapiespiegel in jedem Zimmer
- unterfahrbare Waschbecken
- niedrige Spiegelhöhe im Bad

In der Altersmedizin spielt auch die Therapie von Infektionskrankheiten eine große Rolle. Für Isolationsbedürftige Patienten wurden insgesamt sechs Einzelzimmer mit vorgelagertem Schleusenbereich geschaffen.

## **Ausbau des Zentrums für Altersmedizin schafft 60 neue Arbeitsplätze**

Mit dem Ausbau des Zentrums für Altersmedizin am St. Joseph-Stift werden bis Ende des Jahres rund 60 neue Arbeitsplätze geschaffen, mehr als 80 Prozent davon im medizinischen Bereich. Zusätzlich zur stationären Versorgung, die seit 2012 etabliert und 2014 vom Bundesverband für Geriatrie mit dem Qualitätssiegel Geriatrie ausgezeichnet wurde, und zum ambulanten Angebot der Geriatrischen Institutsambulanz (seit Januar 2017), soll zusätzlich ab 2019 eine teilstationäre Geriatrische Tagesklinik etabliert werden. Für einen aufsuchenden Dienst, der es Patienten ermöglicht, auch in komplexeren Versorgungssituationen möglichst lang zuhause bleiben zu können, wird das St. Joseph-Stift im kommenden Jahr geeignete Partner suchen.

## **Neue Zentralambulanz im Erdgeschoss**

Im Erdgeschoss des neuen Haus West wird weiterhin ab Mai eine klinikübergreifende Zentralambulanz eröffnet, die erstmals alle ambulanten Sprechstunden des Krankenhauses zentral an einem Ort bündelt. Zukünftig werden pro Jahr in der neuen Zentralambulanz rund 17.000 Vorstellungen stattfinden. Auf 720 m<sup>2</sup> wurden 18 Sprechzimmer sowie ein moderner endoskopischer Aufwachbereich geschaffen. Bisher waren die Ambulanzen an vier unterschiedlichen Orten im Haus verteilt.

## **Ansprechpartner/ Namen**

**Peter Pfeiffer**, Geschäftsführer T 0351/ 44 40 – 2362

## **Dr. med. Barbara Schubert**

Chefärztin der Fachabteilung für Onkologie,  
Geriatrie und Palliativmedizin T 0351 / 44 40 – 2413

## **WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN**

### **Nutzung des Gebäudes**

Untergeschoss:	Personalumkleiden, Haustechnik, Lagerräume, Anlieferung Tiefgarage
Erdgeschoss:	Zentralambulanz mit 18 Sprech- und Untersuchungszimmern inklusive Endoskopischer Aufwachbereich
1. Etage	Bettenstation W1 Akutgeriatrie – 26 Betten (10 Doppelzimmer, 6 Isolationszimmer) 20% größere Zimmer und doppelt so große Bäder wie auf Normalstation alters- und demenzsensible Station mit speziellen Therapiebereichen wie Trainingsküche, Trainingsbad; Konferenzraum Geriatrie

2. Etage                      Bettenstation W2 Akutgeriatrie – 28 Betten  
(14 Doppelzimmer)  
(geplante Inbetriebnahme September 2018)  
20% größere Zimmer und doppelt so große Bäder  
wie auf Normalstation  
alters- und demenzsensible Station mit speziellen  
Therapiebereichen wie Trainingsküche,  
Trainingsbad; von beiden Stationen gemeinsam  
genutzter physiotherapeutischer Therapiebereich  
mit Trainingsgeräten wie Therapietreppe,  
Therapiebarren mit verschiedenen Untergründen  
zum Lauf- und Gehtraining, Sprossenwand,  
Motomed-Geräte, Therapiespiegel, Therapieliegen

### **Daten vom Bau Haus West**

- Bauzeit:                      Juni 2015 bis April 2018
- Bettenanzahl:                54 Betten auf zwei Bettenstationen  
davon  
Station W1 (26 Betten), Inbetriebnahme 23.04.2018  
Station W2 (28 Betten), geplante Inbetriebnahme  
September 2018
- Fläche:                        Zentralambulanz 720 m<sup>2</sup>  
Station W1 1.200 m<sup>2</sup>  
Station W2 1.200 m<sup>2</sup>
- Kosten:                        17,4 Millionen Euro davon 5,2 Millionen Euro  
Förderung durch das Sächsische Ministerium für  
Soziales und Verbraucherschutz
- Pressekontakt:                Julia Mirtschink, Öffentlichkeitsarbeit  
T 0351 / 44 40 – 2244  
mirtschink@josephstift-dresden.de
- Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden  
    Wintergartenstr. 15 / 17, 01307 Dresden  
    www.josephstift-dresden.de

### **Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden**

Das Krankenhaus St. Joseph-Stift im Herzen von Dresden steht als katholisches Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung für medizinische Fachkompetenz und menschliche Zuwendung in freundlicher Ambiente. Seit seiner Gründung im Jahr 1895 wurde es ständig erweitert und bis heute baulich an die Anforderungen eines modernen Krankenhauses angepasst. In den Kliniken Innere Medizin mit Palliativmedizin und Geriatrie, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie/ Geburtshilfe und Anästhesie/ Intensivmedizin/ Schmerztherapie sowie den zertifizierten Zentren – Schilddrüsenzentrum, Darmkrebszentrum, Brustkrebszentrum, EndoProthetikZentrum (EPZ) - werden jährlich rund 36.000 Patienten versorgt. Das Krankenhaus bietet ein umfassendes Spektrum an Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und beschäftigt rund 700 Mitarbeiter. Als akademisches

Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden und mit einer Krankenpflegeschule beteiligt  
es sich an der Ausbildung von ärztlichem und pflegerischem Nachwuchs. [www.josephstift-dresden.de](http://www.josephstift-dresden.de)

Das Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund - einer starken  
Gemeinschaft katholischer Krankenhäuser, die für Qualität und Zuwendung in Medizin und Pflege  
stehen. [www.elisabeth-vinzenz.de](http://www.elisabeth-vinzenz.de).